Hintergrund:

Seit 1. Juli 2009 ist die Kennzeichnung von Equiden mit einem Transponder durch die Überführung der EU-Richtlinie 504/2008 in deutsches Recht vorgeschrieben (ViehVerkV, 2011, § 44 Abs. 1). Mit der Equidenpass-Verordnung ((EU) 2015/262) hat die EU die Methoden zur Identifizierung konkretisiert.

Obwohl oftmals (Brenn-)Beauftragte der Zuchtverbände mit dem „Chippen“ betraut werden, müssen praktizierende Tierärzte und Veterinärbehörden in verschiedenen Situationen auch diese Aufgabe übernehmen. Praktizierende Tierärzte werden gegebenenfalls durch Tierbesitzer um Kennzeichnung des Equiden gebeten, Veterinärbehörden müssen dies im Rahmen von Tierschutzfällen o.ä. tun.

Der Vorgang unterscheidet sich beim Equiden (im Folgenden als Pferde bezeichnet) in wesentlichen Punkten vom Chippen bei Hunden oder Katzen. – Wer den Transponder subkutan appliziert, riskiert die Zerstörung des Transponders, wodurch die Tiere nicht mehr identifizierbar sein können oder durch den zerbrochenen Transponder verletzt werden können.

Um praktizierenden Tierärzten und Veterinärbehörden einen praktischen Leitfaden an die Hand zu geben, haben die Tierärztliche Hochschule (Institut für Biometrie, Epidemiologie und Informationsverarbeitung, Institut für Tierschutz und Verhalten) und der Arbeitskreis Pferd der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz (TVT) dieses Merkblatt entwickelt.

Tierärztliche Hochschule Hannover

Institut für Biometrie, Epidemiologie
und Informationsverarbeitung
Bünteweg 2
30559 Hannover
Dr. Amely Campe

Institut für Tierschutz und Verhalten
Bünteweg 2
30559 Hannover
Dr. Willa Bohnet

Tierärztliche Vereinigung für
Tierschutz e. V. (TVT)
AK11 „Pferd“
Bramscher Allee 5
49565 Bramsche
Dr. Andreas Franzky

Merkblatt

Wie wird ein Transponder bei Equiden appliziert?

Vorgehen:

1.) **Es wird ein Transponder beschafft** (zertifiziert nach ISO-Norm), der eine Kunststoffummantelung hat, da diese praktisch unzerbrechlich ist und somit Verletzungen durch Zerbrechen minimiert werden.

2.) **Es wird ein Chip-Lesegerät verwendet**, das eine hohe Eindringtiefe besitzt und sowohl ISO-Transponder als auch Transponder, die nicht dem ISO-Standard entsprechen, lesen kann; ein zweites Lesegerät eines anderen Herstellers kann vorteilhaft sein, um bei Leseschwierigkeiten unterschiedlicher Transponderfabrikate dennoch eine Ablesung sicherzustellen.

3.) **Die Funktionsfähigkeit des Transponders wird geprüft**:
Der Transponder wird in einer Einmalspritze (Applikator) mit kurzer angeschliffener Nadel geliefert, die speziell für die Applikation dieses Transponders vorgesehen ist. Dieser Applikator ist bei Anlieferung eingeschweißt. Auf der Verpackung ist die Transpondernummer abgedruckt. In diesem Zustand wird der Transponder unter ein Chip-Lesegerät gehalten und geprüft, ob

- die abgelesene Nummer mit der aufgedruckten Nummer übereinstimmt und
- der Transponder funktionsfähig ist (d.h. die Nummer abgelesen wird).

4.) **Das Pferd wird** am Halfter **fixiert**. Fohlen, die noch nicht halfterführig sind, werden durch eine Hilfsperson an Hals und ggf. Hinterhand so wenig zwanghaft wie möglich fixiert. Zwanghaftes Fixieren kann zu heftigen Abwehrbewegungen führen, die die eigentliche Applikation erschweren würden.

5.) Das Pferd wird auf eine mögliche vorherige Kennzeichnung mittels Chip untersucht, indem beide Halsseiten mit dem Chip-Lesegerät untersucht werden.

6.) Die Applikationsstelle wird (abhängig von der Zuchtorganisation) zumeist **auf der linken Halsseite** lokalisiert:

- **In der Mitte der Längsachse des Halses** (zwischen Widerrist und Genick)
- **Im oberen Halsdrittel** (d.h. im Bereich des Nackenbandes, unterhalb des Mähnenkamms, möglichst tief intramuskulär)

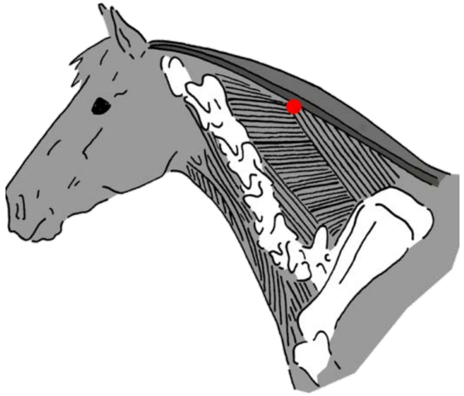
7.) Die Applikationsstelle wird **rasiert, gereinigt und desinfiziert** (ggf. vorher lokal anästhesieren und scheren).

8.) **Der Applikator wird zum Pferd gebracht**: Der Transponder sitzt locker in der Kanüle. Daher muss beim Auspacken, Tragen und Halten des Applikators beachtet werden, dass **die Kanüle verschlossen bleibt und aufrecht gehalten wird**. Sonst kann der Transponder vor der Applikation aus der Kanüle rutschen.

9.) Man zieht über der rasierten Stelle eine Hautfalte auf, damit die Einstichstelle in Haut und Muskel nach der Applikation gegeneinander verschoben sind.

10.) **Der Applikator wird**

- **mit einem durchgehenden, ruhigen Druck**
- **mit einem Winkel von 45°-90° zum Pferdehals**
- **bis zum Anschlag der Kanüle am Pferdehals**
- **tief ins Gewebe geschoben** (Abb. 1).



(c) C. Koller, www.corneliakoller.de

Abbildung 1: Einstichstelle für die Applikation des Transponders bei einem erwachsenen Pferd

> Der Transponder darf NICHT wie bei kleinen Haustieren sukutan appliziert werden, da er sonst bei der Fellpflege durch andere Pferde beschädigt wird!

11.) **Der Applikatorstempel wird bis zum Anschlag eingedrückt**, damit der Transponder vollständig in das Gewebe eindringen kann.

12.) **Der Applikator wird herausgezogen.**

13.) **Die Hautfalte wird losgelassen.**

14.) Wird ein Hautgefäß verletzt, wird die Einstichstelle unter sanftem Druck mit einem sauberen Tupfer für kurze Zeit verschlossen.

15.) Die äußere Haut wird unbehandelt belassen (KEIN Massieren, Wischen, Drücken).

16.) **Die Lesbarkeit des Transponders wird überprüft**, indem ein Lesegerät über die Applikationsstelle gehalten wird, um die Transpondernummer auszulesen.